

# Wettbewerb für ein Hallenbad in Olten/Schweiz

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **28 (1974)**

Heft 1: **Büro- und Verwaltungsgebäude = Immeubles de bureaux et d'administration = Office and administration buildings**

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-347991>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Wettbewerb für ein Hallenbad in Olten/Schweiz

### 1. Rang

Burckhardt & Partner, Architekten & Generalplaner, Basel  
Verantwortlicher Partner: E. Bürgin  
Mitarbeiter: HH. P. Waldner, E. Zobl,  
H. Knösels

Das Wettbewerbsprogramm verlangte die Beteiligung von Teams, bestehend aus einem Architekten, einem Bauingenieur und einem Spezialisten für Sanitär-, Heizungs-, Lüftungs- und Elektroinstallationen. Die Stadt Olten hatte 10 Teams eingeladen, die eine feste Entschädigung von je 6000,- sfrs bekamen. Zusätzlich wurde eine Preissumme von 18 000,- sfrs verteilt.

Das Raumprogramm hielt sich an normale Forderungen, in der Schwimmhalle waren drei Becken von 50 × 21 m, 25 × 10 m (Anfänger), 12 × 12,5 m (Springer) und ein Planschbecken von 24 m<sup>2</sup> verlangt. Eine Sauna, eine Turnhalle, ein Kraftschulungsraum und ein Mehrzweckraum ergänzten das sonst normale Bauprogramm. Geplant ist im Zusammenhang mit diesem Hallenbad ein schweizerisches Sportzentrum sowie ein Gewerbe- und Industriezentrum. Aus diesem Grunde unterlag das Wettbewerbsobjekt einer besonderen städtebaulichen Verpflichtung.

### Preisgericht:

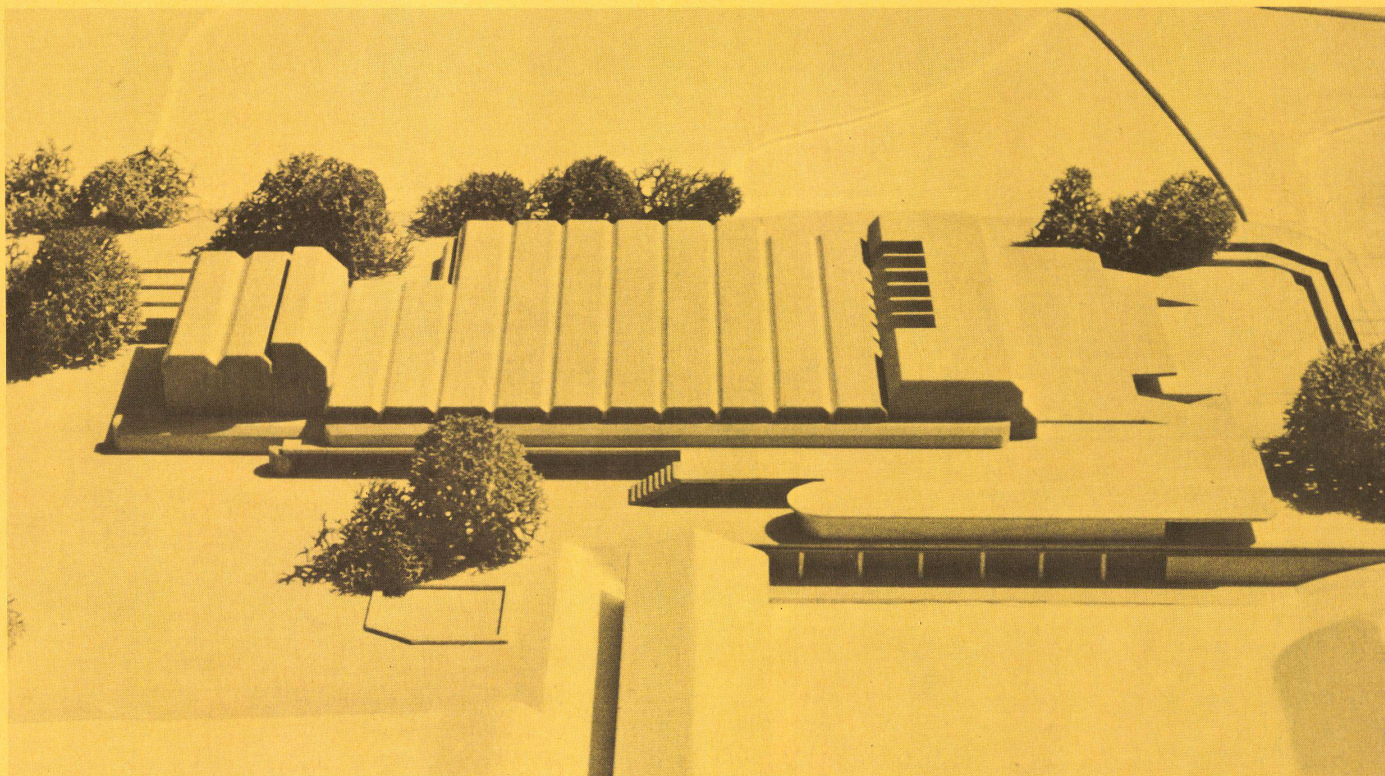
H. Burgherr, Architekt, Lenzburg; M. Jeltsch, Kantonsbaumeister, Solothurn; M. Kollbrunner, Architekt, Zürich; R. Lienhard, Kantonsbaumeister, Aarau; sowie Bauingenieur E. Toscano, Zürich, und dem Konsultingenieur B. Kennewischer, Zug.

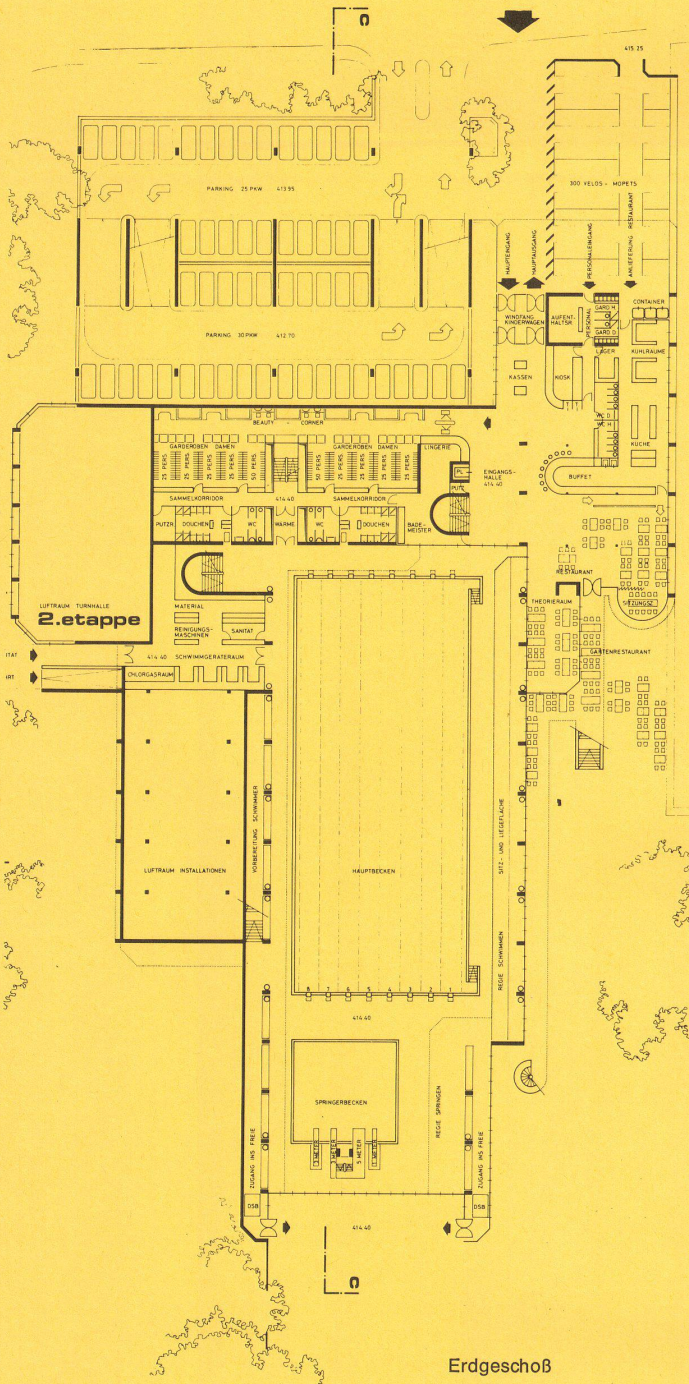
### Zum ersten Preis

Die Verfasser haben mit Erfolg versucht, einzelne Baukörper entsprechend ihren Funktionen höhenmäßig zu staffeln, Einbuchtungen und vorspringende Korridore ergeben eine gute maßstäbliche Eingliederung in die Vorstadtwohnzone von Olten. Schwimmer- und Nichtschwimmerbecken liegen auf verschiedenen Niveaus, was vom Preisgericht negativ beurteilt wurde. Die auf drei Geschosse verteilten Garderoben erlauben ein geschoßweises Schließen bei geringen Besucherfrequenzen.

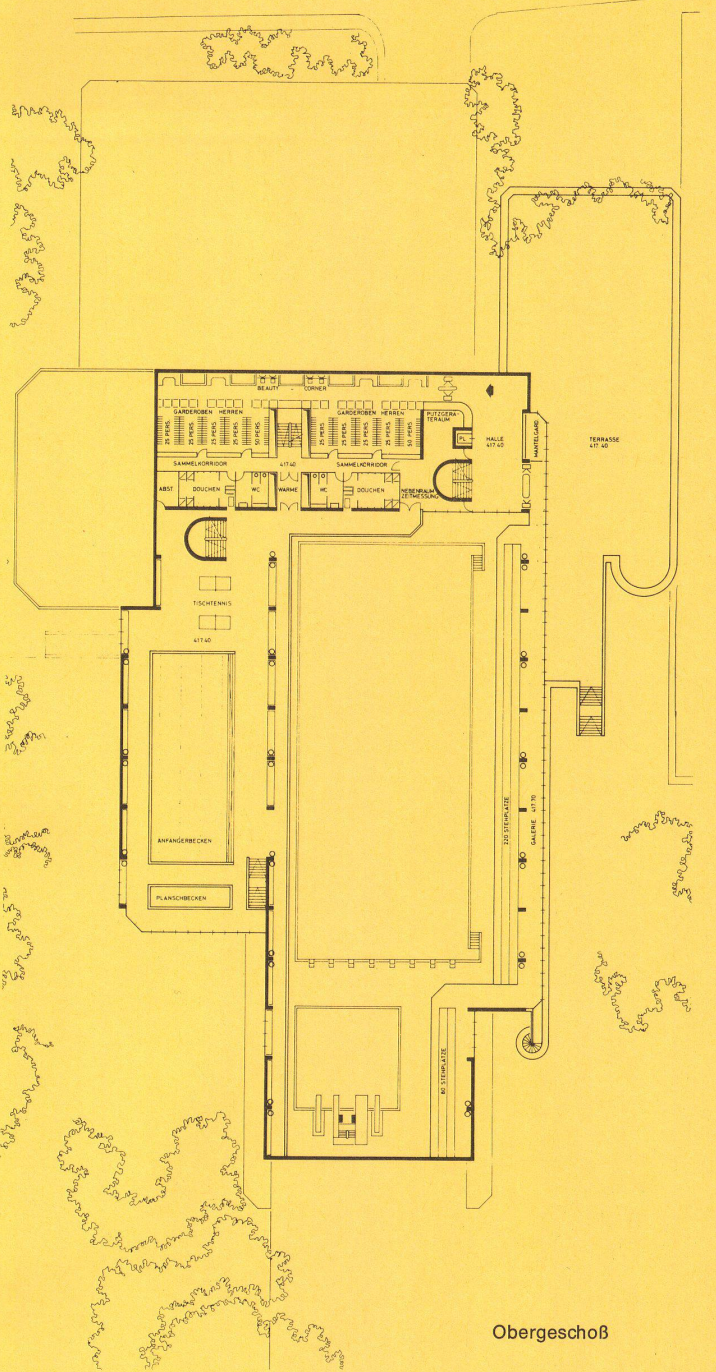
Das Restaurant entspricht den betrieblichen Anforderungen und ergibt einen sehr positiv zu wertenden optischen Kontakt zum Hallenbad, der Eisbahn und den Freianlagen.

Inwiefern das Preisgericht der äußeren Form des Vorschlages die typischen Merkmale eines Sportbaus abspricht, ist unerfindlich. Die anderen Preise stechen hervor durch schematische, ja langweilige Fassadengestaltung. Der erste Preis arbeitet mit einem 6-m-Raster unter weitgehender Verwendung von vorfabrizierten Elementen. Die vorgespannten Dachträger geben dem Entwurf die eigene Note.

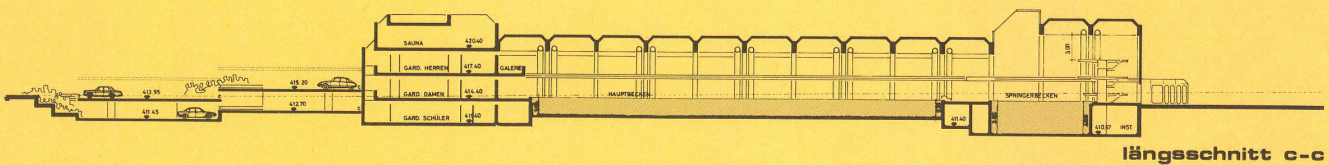




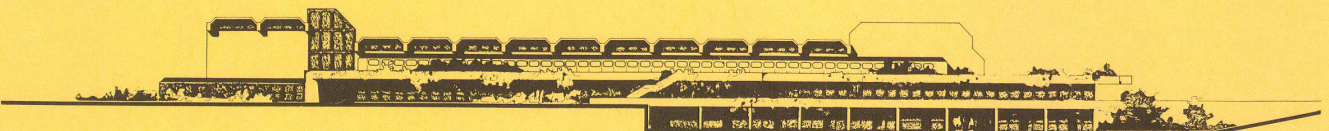
Erdgeschoß



Obergeschoß



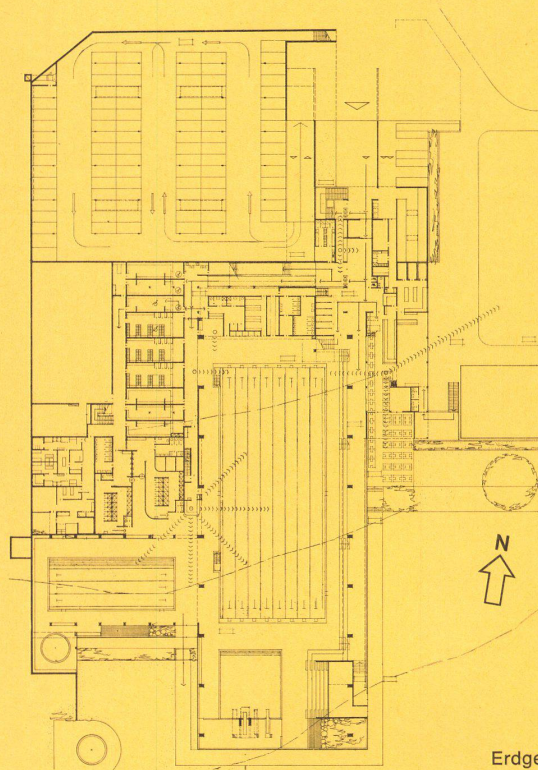
längsschnitt c-c



ostansicht

## 2. Rang

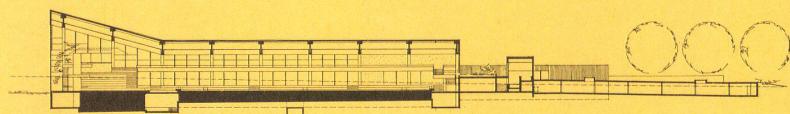
R. Friedli & A. Sulzer,  
Dipl.-Architekten ETH/SIA, Bern



## Zum zweiten Preis

Die überbaute Fläche ist durch das Verlegen aller Becken auf ein Niveau wesentlich größer als beim ersten Preis. Die Verkehrsführung wird vom Preisgericht gelobt und hervorgehoben, ebenso wie die Beziehung Hallenbad-Restaurant-Eisbahn. Uns scheint die Führung des Badepublikums in einer Z-Form etwas unübersichtlich. Sehr gut plaziert ist die zentrale Aufsicht, die nach drei Seiten freie Sicht hat. Das Unterbringen der Sprungturmanlage unter einem Pultdachbau am Hauptbau scheint architektonisch fragwürdig, ebenso wie die riesigen Scheiben in diesem Bauteil. Die Fassadengestaltung ist als mangelhaft zu beurteilen. Moderne Hallenbäder vermeiden große Verglasungen, um Blendwirkungen auszuschließen.

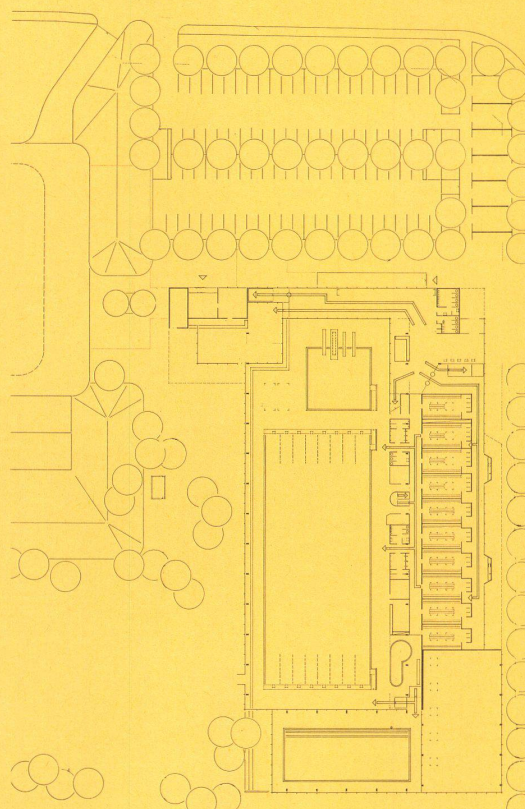
Erdgeschoß



Längsschnitt

## 4. Rang

R. G. Otto, Dipl.-Arch. BSA/SIA/ETH,  
und A. Ruegg, Dipl.-Arch. ETH/SIA,  
in Architekturbüro R. G. Otto, Teilhaber  
P. Müller, Dipl.-Arch. Techn. HTL, Liestal



## Zum vierten Preis

Durch überzeugende Parallelanordnung von Garderoben und Hauptschwimmbecken ergeben sich sehr kurze Verkehrswege. Sprungbecken, Hauptbecken und Nichtschwimmerbecken liegen logisch hintereinander gereiht. Lange Wege ergeben sich zum Restaurant, was aber doch wohl nicht von außerordentlichem Gewicht sein dürfte.

Erdgeschoß

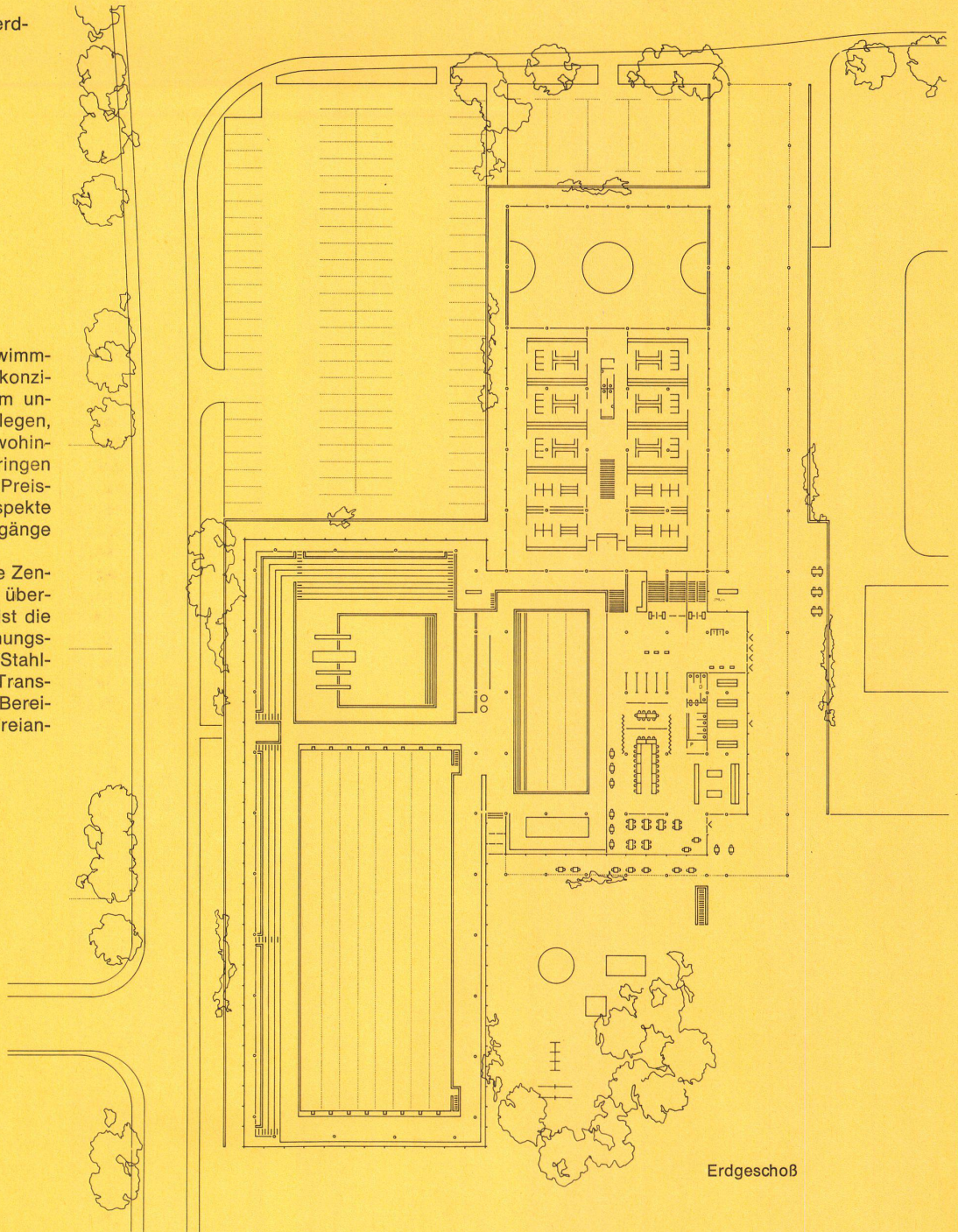
### 3. Rang

A. Barth, H. Zaugg,  
Architekten BSA/SIA, Olten-Schönenwerd-  
Aarau  
Mitarbeiter:  
J. Aeschmann, H. R. Baumgartner,  
P. Schibli, U. Wildi und  
Willi Fust, Architekt, Olten-Rothrist

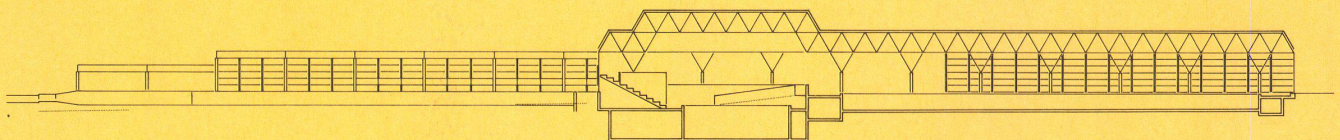
#### Zum dritten Preis

Die Abfolge Eingang-Garderobe-Schwimmbadhalle ist merkwürdig weitläufig konzipiert. Der normale Badbenutzer hat im ungünstigsten Falle über 180 m zurückzulegen, um zum Schwimmbecken zu kommen, wohingegen ein Zuschauer beim Sportspringen lediglich 60 m Anmarschweg hat. Das Preisgericht hebt die optisch reizvollen Aspekte durch Niveaudifferenzen der Beckenumgänge hervor.

Baukörperlich hat das Projekt durch die Zentrallage der Sprungturmgruppe eine überzeugende Aussage. Dem Preisgericht ist die Fassadengliederung zu wenig spannungsreich erschienen. Der Konstruktion (Stahlskelett) wird Positives zugesprochen. Transparenz und Raumlagerung in den Bereichen Schwimmhalle-Restaurant und Freianlagen werden besonders belobigt.



Erdgeschoß



Längsschnitt